

—
**MIT
 BEHINDERUNG
 MITTEN
 IM LEBEN**
 —

**ZU BESUCH BEI EINER
 WOHNGEMEINSCHAFT IN BERGHEIM**

**CuraCon Rhein-Erft gGmbH engagiert sich für
 Menschen mit Beeinträchtigungen.**

Fünf Namen stehen auf dem Schild des Briefkastens. In dem verlinkerten Einfamilienhaus in Bergheim-Zieverich lebt eine Wohngemeinschaft von Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen. Birgit W. öffnet uns mit der Betreuerin Lena B., Sozialpädagogin und Ende 20, die Tür. Es ist Viertel nach sechs abends, alle fünf Bewohner sind inzwischen von der Arbeit zurückgekommen, drei per Bus, die anderen zwei zu Fuß. In den Reha Betrieben Erftland gGmbH gehen sie unterschiedlichen Beschäftigungen nach. Birgit W. ist in der Kantine der Behindertenwerkstatt tätig, die drei jungen Männer arbeiten in Versand und Lager, und Marita L., mit 55 Jahren die älteste der Wohngemeinschaft, wird für wechselnde Auftragsarbeiten eingesetzt. Doch an diesem Abend muss Birgit W. nicht kochen, Alexander B., mit 27 Jahren der Jüngste der fünf, und Jörg W. haben Küchendienst. Alle zwei Tage wird beim Kochen gewechselt wie auch beim Einkaufen und Putzen. Warmen Nudelsalat mit Würstchen gibt es, und als es anfängt zu duften, helfen alle tatkräftig mit, den Tisch zu decken und die erste Unordnung in der Küche zu beseitigen. Lena B., eine von fünf Mitar-

beiterinnen, kommt abends zu ihnen: Sie unterstützt die fünf Bewohner bei der praktischen Alltagsbewältigung, indem sie unter anderem mit ihnen den wöchentlichen Haushaltsplan entwirft, mit zum Einkaufen geht oder beispielsweise bei Körperhygiene und witterungsgemäßer Kleidung berät und die regelmäßige Einnahme von Medizin, falls erforderlich, kontrolliert. Sollte es mal zu zwischenmenschlichen Problemen oder persönlichen Krisen kommen, hört sie zu, schlichtet und tröstet – eine Betreuerin braucht ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen. Gerne unterstützt Lena B. ihre Schützlinge aber auch bei der Organisation und Planung ihrer Freizeitaktivitäten: Die Jungen sind zum Beispiel große Fußballfans.

Jede WG hat ihr eigenes Konzept

Wir möchten wissen, nach welchen Kriterien die Wohngemeinschaften sich finden. „Das pädagogische Leitungsteam stellt die Wohngemeinschaften zusammen. Die Interessierten lernen sich vorher bei verschiedenen Treffen kennen, und man schaut, ob es untereinander harmonisieren könnte. Dabei spielen Altersunterschiede keine Rolle. Geistig beeinträchtigte Menschen denken nicht in gesellschaftlichen Kategorien, sie entscheiden ganz nach ihren Empfindungen. Wir haben moderne Mehrgenerationen-WGs, wobei jede Gemeinschaft ihr eigenes Konzept, ihre eigene Lebensart entfaltet“, erklärt uns Gabriele Nase, Gründerin des Perspektive Rhein-Erft-Kreis e.V., der gemeinsam mit dem WERFT e.V. Anfang 2011 die CuraCon Rhein-Erft gGmbH ins Leben gerufen hat. Der Verein Perspektive Rhein-Erft-Kreis hatte als Elterninitiative zunächst Freizeit- und Beschäftigungsangebote für Menschen mit geistiger Behinderung ehrenamtlich aufgebaut. Die ersten Freizeitaktivitäten im Jahr 2000 fanden im zweiten Stock des Privathauses von Gabriele Nase statt, in die erste von ihr organisierte Wohngemeinschaft zog ihr damals 24-jähriger Pflegesohn Sandor M. ein, teilte sich eine Wohnung mit anderen Menschen mit einer geistigen



„Auch wenn Eltern ihr behindertes Kind sehr lieben, brauchen sie eigene Freiräume, um wieder Kraft zu schöpfen und dann für das Kind immer wieder aufs Neue da zu sein.“

Gabriele Nase

Behinderung. Vergeblich hatte die Heilpädagogin seinerzeit versucht, in ihrer Nähe eine passende ambulant betreute Wohngemeinschaft für ihren Sohn zu finden. „Auch wenn Eltern ihr behindertes Kind sehr lieben, brauchen sie eigene Freiräume, um wieder Kraft zu schöpfen und dann für das Kind immer wieder aufs Neue da zu sein“, weiß sie aus eigener Erfahrung zu berichten. Sandor M., inzwischen 32 Jahre, lebt auch weiterhin in dieser Wohngemeinschaft, ganz in der Nähe seiner Mutter. Besonders glücklich ist sie, wenn er alle zwei Wochen ein ganzes Wochenende bei ihr verbringt.

Umfangreiches Freizeit- und Urlaubsangebot

Was als persönliches Anliegen einer engagierten Mutter begann, hat sich inzwischen zu einem etablierten Anbieter vielfältiger Unterstützungsleistungen für Menschen mit Beeinträchtigungen entwickelt. Rund 70 Mitarbeiter, davon 60 in der Betreuung und zehn in der Verwaltung, arbeiten für das gemeinnützige Unternehmen, das trotz finanzieller Unterstützung durch den Landschaftsverband Rheinland immer wieder auf regelmäßige Spenden angewiesen ist. Die Kreissparkasse Köln fördert seit vielen Jahren die Arbeit der CuraCon Rhein-Erft gGmbH sowie zahlreiche andere Behinderteninitiativen in ihrem Geschäftsgebiet. Aus der einen WG sind mittlerweile neun geworden, für weitere werden noch adäquate Wohnungen und Häuser gesucht. Das Team besteht aus Heil- und Sozialpädagogen, Sozialarbeitern und Erziehern mit mehrjähriger Erfahrung in der Betreu-

ung von Menschen mit Behinderungen sowie Studenten der entsprechenden Fachrichtungen und ehrenamtlichen Helfern. Neben den Wohngemeinschaften bietet die CuraCon Rhein-Erft gGmbH – in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Institutionen – beeinträchtigten Menschen die Möglichkeit, an einem umfangreichen Freizeit- und Urlaubsangebot teilzunehmen. „Die nächsten Urlaubsreisen gehen auf die Insel Fehmarn und nach Werdum in Ostfriesland – auf zwei Menschen mit Behinderung kommt dabei im Durchschnitt je ein Betreuer. Alle sind schon sehr aufgeregt und eifrig mit den Planungen beschäftigt“, sagt Nase lachend. Auf Hochtouren laufen auch die

Wochenplan an der Pinnwand in der Küche



Vorbereitungen für eine weitere Verwaltungsstelle der CuraCon Rhein-Erft gGmbH in Bergheim, die im September 2012 voraussichtlich eröffnet wird. Dort werden zukünftig neben geistig Beeinträchtigten auch Menschen mit psychischen Problemen wie starken Ängsten, Depressionen, Borderline-Syndrom und Schizophrenie beraten.

Wohngemeinschaften für an Demenz erkrankte Menschen geplant

Ein weiteres Projekt, das von Bergheim aus gelenkt werden soll, ist die Planung von Wohngemeinschaften für an Demenz erkrankte Menschen. Begonnen wird mit niederschweligen Angeboten wie Treffen mit Demenzkranken und ihren Angehörigen sowie ersten Beratungsangeboten. Zum Schluss fragen wir, wie es zu dem Namen „CuraCon“ gekommen ist. „Das Wort ist eine Verbindung der beiden lateinischen Wörter cura und con: Cura bedeutet ‚Sorge tragen‘ und con, zusammen, miteinander.“ Diese beiden Begriffe spiegeln unseren Auftrag wider. CuraCon Rhein-Erft gGmbH arbeitet für und mit beeinträchtigten Menschen. Gemeinsam mit ihnen tragen wir Sorge für deren individuelle Lebensgestaltung“, beschreibt Albert Dreyling, der kaufmännische Geschäftsführer von CuraCon Rhein-Erft gGmbH, den gemeinnützigen Auftrag des Unternehmens. Die Arbeit mit beeinträchtigten Menschen macht beiden Geschäftsführern viel Freude. „Unsere Klienten begegnen uns mit Anerkennung und Offenheit. Wir bekommen viel von ihnen zurück“, ergänzt Gabriele Nase, die den sozialpädagogischen Bereich verantwortet.



Gemeinsames Abendessen

Hilfsangebote für Menschen mit Behinderungen

- ◀ CuraCon Rhein-Erft gGmbH www.curacon-rhein-erft.de
- ◀ KoKoBe Elsdorf www.kokobe-rhein-erft-kreis.de
- ◀ SHG (Selbsthilfegruppe) Handicap e.V. www.shghandicap.de
- ◀ Bundesverband Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V. www.cbp.caritas.de
- ◀ Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V. www.beb-ev.de